

Christoph Storck:

Warum Unterricht im Fach Pädagogik unverzichtbar ist

Pädagogische Bildung muss auch deshalb zum Auftrag der Schule gehören, weil es nicht im Sinne einer demokratisch verfassten Gesellschaft sein kann, dass junge Menschen lediglich als „Objekte“ pädagogischer Bemühungen betrachtet werden, welche nach von ihnen selbst unbegriffenen Maximen erzogen und gebildet werden. Deshalb findet sich keine Alternative dazu, sie selbst am Prozess ihrer eigenen Erziehung zunehmend bewusster und aktiver teilnehmen zu lassen. Dazu aber müssen sie Wissen über Erziehung erwerben. (...)

Dass im Pädagogikunterricht Theoriewissen und praktische Erfahrungen immer wieder miteinander verknüpft werden, erklärt seine hohe Akzeptanz bei Schülerinnen und Schülern. Sie erleben, dass im Pädagogikunterricht tatsächlich Lebenswirklichkeit thematisiert und ernst genommen wird. Im Pädagogikunterricht wird ein bedeutendes und breites Handlungsfeld ihres gegenwärtigen wie zukünftigen Lebens sowohl weithin konkret berücksichtigt als auch zugleich auf einem Fundament fachwissenschaftlichen Wissens und fachwissenschaftlicher Theorie kritisch reflektiert. Schülerinnen und Schüler erleben dieses Unterrichtsfach deshalb als gewinnbringend für ihre Gegenwart und ihre Zukunft.

Insofern decken sich ihre eher subjektiven Erfahrungen mit eher objektiven Erfordernissen einer schulischen Bildung für eine Zukunft, welche niemand sicher prognostizieren kann, für welche Kinder und Jugendliche dennoch qualifiziert vorbereitet werden müssen.

In: Christoph Storck: Warum Unterricht im Fach Pädagogik unverzichtbar ist. Wesel 2008, S. 16, 21